

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
23 (1897)**

49 (27.2.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1066432](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1066432)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorauszahlung, an.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Copyspaltel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.  
Zuserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 49.

Sonnabend, den 27. Februar 1897.

23. Jahrgang.

Für den Monat März eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

### „Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger.

Der Abonnementspreis für den Monat März beträgt, wenn das Blatt frei ins Haus geliefert wird, Mk. 0,75, wenn es durch die Post bezogen wird, Mk. 0,70 inkl. Zustellungsgebühr, wenn es bei uns abgeholt wird, 0,70 Mark.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am hiesigen Plage und in der Umgegend

### Die Expedition.

### Deutsches Reich.

Berlin, 25. Febr. Bei Herrn von Stephan hatte sich gegen Ende Januar eine Entzündung am rechten Fuße eingestellt. Da sie ihm nicht von Bedeutung schien, begab er sich wider den Rath des Arztes in den Reichstag, um an den dreitägigen Verhandlungen über den Postetat theilzunehmen. Bald darauf nahm die Entzündung zu und ward so bedenklich, daß vorgestern zu einer Operation (Entfernung der vierten Zehe) geschritten werden mußte, welche, von Herrn Geheimrath von Bergmann mit der bekannten Sicherheit und Schnelligkeit ausgeführt, den Sitz des Uebels beseitigte. Der Patient befindet sich den Umständen nach wohl; es ist ihm aber noch längere Schonung auferlegt. Die Oberleitung der Verwaltungsgeschäfte hat eine Unterbrechung nicht erlitten.

Berlin, 25. Febr. Der preussische Handelsminister hat, der Berliner „Post“ zufolge, Erhebungen über den Umfang der Verwendung farbiger Schiffsmannschaften auf deutschen Schiffen angeordnet. Es sollen auch Gutachten für und wider die Anwerbung abgegeben werden.

### Der Aufstand auf Kreta.

Ranea, 24. Febr. Heute kurz vor Tagesanbruch loderten, wie schon kurz gemeldet, im hiesigen Konat (Commandantur) Flammen auf. Das Gebäude war bald eingeebnet, trotz der Bemühungen der britischen, österreichischen und italienischen Völkermannschaften. Nur der Füllgel, in dem sich die Gerichtshölzer befanden wurde gerettet. Ein Matrose und ein türkischer Offizier wurden verwundet. Die Ursache des Brandes ist unbekannt, obwohl die Consuln eine Untersuchung eingeleitet haben, doch scheint ziemlich sicher zu sein, daß eine absichtliche Brandstiftung durch den muslimanischen Pöbel vorliegt, der, durch die Beschädigung am Sonntag frech geworden, seine Führer zu thätigerer Politik gegen die Christen anspornte wollte.

Ranea, 24. Febr. Sowohl gestern als heute feuerten die türkischen Forts in der Richtung gegen Suda und der türkische Kriegsdampfer „Sudabil“ gegen die Stellungen der Christen. Diese erwiderten das Feuer nicht, aus Furcht vor Beschädigung durch die fremden Flotten. Auch auf die Vorposten des griechischen Lagers bei Platania eröffneten die türkischen Vorposten Feuer, das nicht erwidert wurde. Heute besuchte ein Marine-Offizier den Injurgenposten, der Sonntag von den Flotten beschossen worden ist. Alles wimmelt von Schrapnellkugeln, Mauertrümmern, die Erdboden aufgewühlt, überall zeigen sich Zeichen der schauerhaften Wirkung der Geschosse. Wie festgestellt ist, wurden drei Mann getödtet und zwölf Mann und drei Frauen verwundet. Der niedrige Verlust ist dadurch erklärlich, daß der Posten nur von etwa 120 Mann besetzt war. Die Aufstandsführer auf Akrotiri schickten heute durch den griechischen Geschwaderchef an die fremden Admirale einen formellen Protest, worin sie versichern, die Türken hätten Sonntag durch Kanonenfeuer die Christen herausgefordert, und das gesamte Christenthum Europas anrufen, es beschwörend, das un menschliche Vertödtung aufzuheben, wodurch nicht nur der kretische Kampf um die Freiheit auf unabsehbare Zeit lahmgelegt, sondern die Kreten selbst hilflos den Türken ausgeliefert würden, da diese unbestraft angreifen, die Christen aber sich nicht einmal verteidigen dürften. Es wird ferner darin hervorgehoben, daß während der Brandstiftung Raneas und Hunderte von Christen durch die Türken in diesem und dem vorigen Jahre vor den Augen der fremden Kriegsschiffe diese keine einzige Patrone abgefeuert haben. Der Protest schließt mit der Erklärung, die Christen Kretas würden, gleichviel ob von den christlichen Kriegsschiffen beschossen oder nicht, auf ihrem Verlangen nach Befreiung vom türkischen Joch und Vereinigung mit dem Mutterlande unerschütterlich bestehen.

Ranea, 25. Febr. Die Consuln haben mit dem Geschwaderchef eine Berathung gehabt und beschlossen, die Suda bei sowie das zwischen Akrotiri, Halepa und Ranea gelegene Thal unter den Schutz der Mächte zu stellen. Die Geschwaderchefs unterzeichnen eine Proclamation, worin die Occupation angekündigt wird. Diese Proclamation werden die Geschwaderchefs morgen vertheilen lassen. Die Flaggen der Mächte haben nur in Suda gehißt werden können. Da sich die Christen im District Selino mit dem freien Abzuge der eingeschlossenen Muselmanen sowie deren Frauen und Kinder einverstanden erklärten, sind italienische und russische Schiffe abgegangen, um sie an Bord zu nehmen.

Athen, 24. Febr. Nach amtlichen Angaben betrug die Verluste der Türken in den letzten Kämpfen 500 Tödt, Verwundete und Vermißte und 104 Gefangene.

Konstantinopel, 24. Februar. Der belgische General Brialmont wurde beaufh. Vervollständigung der Dardanellen-Befestigung hierher berufen.

Petersburg, 25. Febr. In der Erkenntniß der Wichtigkeit der Stellungnahme Deutschlands sowohl in der kretischen Frage, wie auch Griechenland gegenüber hat Rußland es für notwendig erachtet, Griechenland aufzufordern, seine Flotte und gesammte Truppenmacht innerhalb dreier Tage zurückzuziehen, widrigenfalls Rußland mit den schärfsten Repressalien vorgehen werde, als deren erste es bereits die von ihm acceptirte Blockade der Häfen ansieht. Einig mit Frankreich und absolut einverstanden mit Deutschland und Oesterreich, wird Rußland den Frieden keinesfalls gefährden lassen. Die Mächte sind dahin verständigt, daß nach der Räumung Kretas durch die Griechen zunächst wieder Ruhe und Ordnung auf Kreta herzustellen und so dann unter dem Schutz der Großmächte und unter Suzeränität des Sultans die Autonomie einzuführen sei.

Pest, 24. Febr. Von hiesiger maßgebender Stelle werden die Meldungen einiger Blätter, nach welchen Ungarn durch Einberufung von Reservisten und durch Pferdeankäufe Vorbereitungen zur Mobilisirung trafe, auf das entschiedenste als unrichtig bezeichnet. Alle diese Gerüchte seien lediglich auf das Sensationsbedürfnis der betreffenden Blätter zurückzuführen.

Belgrad, 24. Februar. Die Ereignisse im Orient beschäftigen hier alle Kreise. Sollte Serbien durch Umstände gezwungen werden, sich in Macedonien oder Albanien zu engagiren, so wird sich Erzherzog Milan dem Kriegsminister zur Verfügung stellen.

Paris, 25. Febr. Der „Matin“ meldet: Zwischen den Großmächten ist ein vollständiges Einvernehmen erzielt. Die Großmächte werden heute Griechenland von ihrem Beschluß informieren, Kretas Autonomie zu sichern, und es gleichzeitig aufzufordern, unterzählig seine Truppen von Kreta zurückzuziehen, sowie auf eine Mobilisirung zu verzichten. Auch die Forderung soll aufgefördert werden, ihre Hilfungen gegen Griechenland einzustellen. Man hofft, Griechenland werde sich dem Wunsche der Mächte fügen.

London, 25. Februar. Der erste Lord der Admiralität Goschen hielt gestern auf einem politischen Banket eine Rede, worin er die Beschädigung des Lagers der Aufständischen bei Ranea als einzig möglichen Schritt zur Verhinderung des ferneren Vordringens der Aufständischen vertheidigte.

London, 25. Febr. Oberhaus. Lord Salisbury erklärte, daß die Regierung den Mächten mitgetheilt habe, sie setze deren Uebereinstimmung zu folgender Politik voraus, welche die Regierung zu verfolgen erklären wolle: 1) die Autonomie Kretas als notwendige Vorbedingung des Aufhörens der internationalen Occupation; 2) unter dieser Bedingung solle Kreta ein Theil der Türkei bleiben; 3) der Türkei und Griechenland diesen Beschluß der Mächte mitzutheilen; 4) einen etwaigen Widerstand der Türkei oder Griechenlands, die Landtruppen und die Seemacht von Kreta zurückzuziehen, falls dies gefordert, begegnen die Mächte gewaltsam. Redner erklärte dann noch, die Zurückziehung der griechischen Truppen werde wohl früher verlangt werden, als die der türkischen.

### Marine.

Wilhelmshaven, 26. Febr. Sel.-St. Vorgehens ist im Anschluß an seine Abkommandirung von Bord auf 45 Tage nach Schlesien beurlaubt.

Berlin, 25. Febr. Der Senatsconvent des Reichstages hat heute Nachmittag beschlossen, alle Sitzungen während der nächsten Woche auszusetzen unter der Voraussetzung, daß die Budgetcommission vom nächsten Donnerstag ab regelmäßige Sitzungen hält. Die Budgetcommission beabsichtigt allerdings, vom nächsten Donnerstag ab in die Berathung der Schuldentilgungsvorlage einzutreten. Die Budgetcommission hatte für die nächste Woche die Berathung des Marineetat in Aussicht genommen, mußte aber davon Abstand nehmen, weil Staatssekretär Hollmann verhindert ist zu erscheinen durch den Befehl des Kaisers, ihn auf der Reise nach Wilhelmshaven zu begleiten.

Berlin, 25. Febr. Das Schulschiff „Stein“ ist am 24. Februar in Cartagena angekommen und beabsichtigt am 26. Febr. nach Portugal zu gehen. Das Schulschiff „Gneisenau“ ist am 24. Febr. in Malaga eingetroffen und wird am 1. März von hier die Reise nach Plymouth fortsetzen. Das Schulschiff „Moltke“ ist am 25. Febr. in Barcelona angekommen und wird am 28. Febr. nach Lissabon gehen. Der Kreuzer „Cormoran“ ist am 24. Febr. in Amoy eingetroffen und wird am 26. Febr. den Hafen wieder verlassen. Der Kreuzer „Kaiser“ beabsichtigt am 26. Februar von Amoy aus in See zu gehen.

Berlin, 25. Febr. Von besonderem Interesse in Rücksicht auf die bevorstehenden Verhandlungen über Marineforderungen sind, so schreibt die „N. N.“, die Mittheilungen, welche der Direktor des Marinedepartements Kapitän zur See Büchel der Budgetcommission des Reichstages über den Umbau der Panzerschiffe „Deutschland“, „König Wilhelm“ und „Friedrich der Große“ gemacht hat. Der „König Wilhelm“ und „Deutschland“ sind, wie auf den kaiserlichen Tabellen weiter ausgeführt war, zu Anfang Januar aus der Reihe der Schlachtschiffe gestrichen und unter die Panzerkreuzer versetzt worden. Diese Frage kam in der Commission dadurch zur Erörterung, daß der Umbau des „König Wilhelm“ eine Etatsüberschreitung von rund 770 000 Mk. veranlaßt hatte. Im Etat für 1895/96 wurden insgesammt 1,6 Millionen Mk. ausgeworfen, um die oben genannten Panzerschiffe in kriegsbrauchbaren Zustand zu versetzen. „Deutschland“ sollte modernisirt, „König Wilhelm“ in der bisherigen Weise

wieder hergestellt werden. Der Umbau „Deutschland“ wurde in Wilhelmshaven vorgenommen, der „König Wilhelm“ wegen Ueberlastung der kaiserlichen Werften an die Hamburger Werft Blohm & Voß vergeben. Zu derselben Zeit kam der chinesisch-japanische Seekrieg. Durch eine ausgedehnte Berichterstattung wurde dafür gesorgt, ein klares Bild von der Wirkung moderner Angriffsmittel auf die verschiedenen Schiffsklassen zu erhalten. Das Ergebnis war die Ueberzeugung, daß Panzerschiffe ohne genügende Eintheilung in wasserdichte Räume, ohne Panzerschutz für die Kommandoelemente und mit reichlicher Holzverwendung moderner Angriffsmittel so wenig widerstehen, daß irgend welche Besigungen von ihnen nicht erwartet werden können. Photographien legten dies im Einzelnen dar. Bei dem Bau der Panzerschiffe erster Klasse, der Schiffe der Siegfriedklasse und der neuen Kreuzer war hiernach bereits verfahren worden. Daß aber, so führte Kapitän Büchel weiter aus, bei veralteten Schiffen die Artilleriewirkung so mörderisch und die erzeugte Brandwirkung bei den vielen Holztheilen eine so sehr jeder Vörschtheit spottende sei, war doch nicht erwartet worden. Zum Umbau geeignet erachtet wurden nun die Schiffe „König Wilhelm“, „Kaiser“, „Deutschland“, „Preußen“, „Friedrich der Große“, „Oldenburg“, „Baden“, „Bayern“, „Sachsen“ und „Württemberg“. Zunächst wurde bis zum verflorenen Sommer „Deutschland“ modernisirt; von einem Umbau „Preußen“ und „Friedrich der Große“ abgesehen, weil der gänzlich veraltete Schiffstyp eine Modernisirung nicht zuließ, und der „König Wilhelm“ nicht nur reparirt, sondern umgebaut, den modernen Anforderungen entsprechend, soweit die veraltete Konstruktion des Schiffes dies zuließ und — in Rücksicht darauf, daß ein Ersatzschiff frühestens im Jahre 1900 eingekauft würde, und das Schiff später zur Verstärkung der außerheimischen Streitkräfte verwendbar bliebe. Ebenso wie „Deutschland“ wurde von diesem Gesichtspunkte aus „König Wilhelm“ im Frühjahr 1896 fertiggestellt. Der Bericht schloß mit dem Bemerkten, daß auf die Geheimhaltung dieser Angaben seitens der Marineverwaltung nicht Werth gelegt wird, weil der Zustand unserer veralteten Schiffe doch allen interessirten Nationen bekannt sei. Die Budgetcommission erkannte darauf ausdrücklich an, daß die Marineverwaltung pflichtgemäß gehandelt, als sie ohne Rücksicht auf die daraus zu erwartenden Etatsüberschreitungen den Umbau vornahm.

Wien, 24. Februar. Die Königin von Griechenland, welche Ehrenadmiral der russischen Flotte ist, soll diese Würde niedergelegt haben, da sie keinen Rang in einer Flotte bekleiden könne, welche ihre Kanonen auf griechische Unterthanen und rechtgläubige Christen richtete.

### Lokales.

Wilhelmshaven, 26. Febr. Seine Excellenz der Herr Kommandirende Admiral von Knorr beabsichtigt am Freitag und Sonnabend nächster Woche hieselbst Besichtigungen vorzunehmen.

Wilhelmshaven, 26. Februar. S. M. Torpedoboot „S 80“ ging heute Morgen zu einer Übungsfahrt in See.

Wilhelmshaven, 26. Febr. Am 2. März findet in Oldenburg im Elisabeth-Anna-Palais ein Hofball statt.

Wilhelmshaven, 26. Febr. Herr Nische, Mitglied der Kapelle des II. Seebataillons, hat einen Ruf nach Straßburg erhalten als Kapellmeister des dort in Garnison liegenden Inf.-Reg. Nr. 171.

Wilhelmshaven, 26. Febr. Nunmehr hat auch auf dem neuen Marktplatz an der Bismarckstraße die Aufstellung eines fünfarmigen Randalabers stattgefunden. Auf dem Marktplatz vor dem Rathhaus stehen bereits seit Wochen 2 dreiarmlige Randalaber.

Wilhelmshaven, 26. Februar. In der heutigen Sitzung des Reichsbank-Direktoriums wurde der Diskont der deutschen Reichsbank auf 3 1/2 % und der Lombard-Zinsfuß auf 4 1/2 % herabgesetzt.

Wilhelmshaven, 26. Febr. Der Verein der Gastwirthe hielt gestern Nachmittag im „Ryffhäuser“ eine Versammlung ab, um Stellung zu nehmen gegenüber der Vorlage betr. Einführung einer Biersteuer in Wilhelmshaven. Der Herr Vorsitzende gab zunächst Kenntniß von den Verhandlungen, welche in dieser Angelegenheit zwischen ihm und dem Bürgervorsteher-Wortführer stattgefunden haben. Danach hatte der Letztere die Vermuthung ausgesprochen, daß die Biersteuer-Vorlage in absehbarer Zeit das Kollegium kaum wieder beschäftigen, zum 1. April d. J. aber bestimmt noch nicht zur Einführung gelangen werde. Auf Anregung der Herren Kloppmann und Thomas wurde beschlossen, in sämtlichen Wirtschaften eine Petition gegen die Biersteuer auszuliegen, um möglichst viele Unterschriften zu sammeln. Wenn die direkten Steuern nicht mehr zur Deckung der Ausgaben genügen, was aber hier keineswegs der Fall sei, da man bisher nur 90 Procent Kommunalzuschlag erhebe, so möge man nicht zur Biersteuer, sondern zu anderen indirekten Steuern, wie Umsatz-, Bauplatz-, Klavier-, Fahrrad-Steuer u. s. w. greifen. Ueberdies sei auch bisher keineswegs festgestellt worden, daß die Biersteuer zur Abschaffung der Schulumlage dienen solle. Andererseits hätten die Wessvorstände einzelner Schiffe sich privatim dahin ausgesprochen, daß sie bei Einführung der Biersteuer ihr Bier und im Anschluß daran vielleicht auch den Proviant aus Kiel beziehen würden. Im Weiteren wurde darauf hingewiesen, daß bei der eigenartigen Lage der Stadt Wilhelmshaven die Kontrolle der Biersteuer besonders schwierig sich gestalten und einen so großen Apparat von Beamten erforderlich machen würde, daß dadurch die Erträge der Steuer nahezu aufgezehrt

würden, andererseits würde bei nicht ausreichender Kontrolle dem Schmuggel Thür und Thor geöffnet. Dann gelangten einige Aufzüge aus der „Gastw. Ztg.“ zur Verlesung, worin nachgewiesen wird, daß sogar Städte mit einem höheren Steuerfuß wie dem hier geltenden, die Biersteuer abgelehnt haben. Schließlich wurde beschloffen, eine fünfgliedrige Kommission zu wählen, welche gemeinschaftlich mit der vom Bürgervorsteher-Kollegium gewählten Kommission weiter über die Einführung der Biersteuer berathen soll. In die Kommission wurden gewählt die Herren Borjum, Hemmen, Schladiß, Thomas und Wagner.

**Bant**, 26. Febr. Mit Bezug auf die Centennarfeier des 22. März ist in einer von den Vereinsvorständen im Laufe der Woche abgehaltenen Sitzung folgendes Programm aufgestellt worden. Die Vereine versammeln sich am Sonntag, den 21. März, Abends 6 1/2 Uhr beim „Banter Hof“ am Markt. Von hier erfolgt um 7 Uhr der Abmarsch des Zuges. Derselbe geht über die Adolfsstraße, den Metzgerweg, die Wilhelmshavenerstraße nach dem „Schützenhof“, hier selbst sollen Concert, Commerc., Theateraufführungen, Solovortritte u. A. stattfinden. Fremde können gegen ein Eintrittsgeld von 30 Pfg. an der Feier theilnehmen.

**Bant**, 26. Febr. Wegen Diphtheritis-Erkrankung einer Tochter des Schuldners von der Neubelforter Schule ist der Unterricht in einigen Klassen ausgesetzt worden.

**Bant**, 26. Febr. Ein Winterbergnügen, das zur allgemeinen Zufriedenheit verlief, feierte gestern Abend der Wirthverein von Heppens, Bant und Neuende im Lokale des Herrn Cornelius.

**Neuende**, 25. Febr. Bestohlen um 100 Mk. wurde eine Frau W. von hier durch eine Verwandte, ein junges Mädchen aus dem Münsterlande. Diefelbe war in Dienst bei dem Wirth F. Am sich einige Tage zu erholen, befand sie sich bei der betreffenden Frau und entnahm in Abwesenheit derselben aus der Kommode obige Summe, kürzte darauf den Besuch ab und versuchte zu entkommen. Glücklicher Weise wurde der Diebstahl, gleich nachdem das Mädchen sich entfernt hatte, bemerkt, und da der Verdacht sofort auf sie fiel, eine Verfolgung ins Werk gesetzt und der Diebin das Geld wieder abgenommen. Als das Mädchen zurückgeführt wurde, bekam dasselbe plötzlich Selbstmordgedanken und sprang in einen Graben, wurde aber gerettet.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

**Rüsterfel**, 26. Febr. Die Bestizung des Herrn Kuper „Rüsterfelder Hof“ wurde von Herrn G. Fab jr. hier selbst für die Summe von 58000 Mark mit Antritt zum 1. Mai 1897 käuflich erworben.

**Rüsterfel**, 26. Febr. Als Frühlingsboten haben sich an unserer Küste außer den Staaren und Kiebitzen nun auch die Lerchen zahlreich eingestellt.

**Oldenburg**, 24. Februar. (Strafkammer.) Der Techniker Franz Schöge zu Neubremen war angeklagt, im Nov. 1896 den Amtshauptmann Zedelius zu Jever in Beziehung auf seinen Beruf beleidigt zu haben, indem er an denselben den in der Verhandlung vorgelesenen Brief schrieb und übersandte, welcher mit den Worten: „Bant, den 10. Nov. 96 . . . Herr Zedelius in Jever“ beginnt und mit den Worten schließt: „Wer bekommt denn eigentlich die Sportelneinkünfte? Theilen die Beamten das unter sich?“ und damit ein Vergehen gegen die §§ 185, 196 des Str.-G.-B. begangen zu haben. Der Strafantrag war von dem großherzogl. Staatsministerium, Departement des Innern, gestellt. Nach Schluß der Beweisaufnahme beantragte der Staatsanwalt gegen den Angeklagten wegen der Vorstrafen desselben, worunter auch zwei wegen Beleidigung, eine Geldstrafe von 300 Mk., event. 30 Tage Gefängniß. Der Gerichtshof erkannte wie beantragt. — Die Dienstmagd Anna Katharina Oltmanns, geb. am 5. Jan. 1875 zu Moorhausen, z. Z. hier in Haft, war angeklagt, in der Nacht vom 27. auf den 28. Dez. 1896 zu Neuendertengroden am Hause des Landmanns Friedrich Martens den Kitt einer Fensterscheibe weggebrochen, die Scheibe herausgenommen, das Fenster aufgeriegelt, durch dasselbe in eine Stube eingestiegen zu sein und aus derselben verschiedene Kleidungsstücke und 4,50 Mk. bares Geld weggenommen und dann durch eine Seitenthür das Haus verlassen zu haben. Die Angeklagte, welche sich zu der That bekannte, ist bereits fünfmal wegen Diebstahls vorbestraft. Urtheil 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus und Ehrverlust hie auf 5 Ja.

**Veer**, 24. Febr. Das Bürgervorsteher-Kollegium bewilligte als Zuschuß bei den Kosten der Hundertjahrfeier des Geburtstages Kaiser Wilhelms I. aus städtischen Mitteln 500 Mk.

**Aurich**, 25. Febr. Die ostfriesischen Moor- und Haidebezirke sollen demnächst auf einigen Strecken mit Seifenflammbeforscht werden, und zwar auf Staatskosten. Von Seiten der Regierung in Aurich wird beabsichtigt, Gelder flüssig zu machen, um den im Embre fiskalischen Hafen gebaggerten Schlamm, der sich als ein ausgezeichnetes Düngemittel erwiesen hat, landeinwärts in Lagerplätze zu schaffen und den Kolonisten zur Verfügung zu stellen.

**Emden**, 25. Februar. Die Ems ist auf weite Strecken vom Eise frei, so daß der Schiffsverkehr wieder beginnen kann. Der Fährbetrieb mittelst Bootes über die Ems von Dikum (Rheiderland) nach Petkum (Landkreis Emden), ebenso der bei Leerort hat wieder aufgenommen werden können.

**Bremen**, 25. Febr. Nach sechswochentlicher Eisperre sind zahlreiche Schiffe von der Oberweser hier eingetroffen. Die Schifffahrt auf der Oberweser ist somit wieder eröffnet.

### Vermischtes.

\* **Lübeck**, 25. Febr. Infolge Einwirkung von Kohlen- und Eisenmutter und Schwester des hiesigen Kunstmalers Jürgens.

\* **Rosen**, 25. Febr. In der Braunkohlengrube beim Dorfe Schönau, Kreis Ost-Sternberg, in der Nähe der posenschen Grenze wurden 8 Bergarbeiter verschüttet. Obgleich alsbald Rettungsarbeiten in großem Maßstabe unternommen wurden, war bis gestern Nachmittag keiner der Verunglückten, die alle Familienväter sind, geborgen. Man nimmt an, daß Grubenwasser, welches dort häufig in bedeutenden Mengen auftritt, die Schutzvorrichtungen beschädigt hat und daß dadurch das Unglück verursacht worden ist.

\* **Breslau**, 24. Febr. Ein schwerer Justizirrtum wird der „Breslauer Zeitung“ aus Ostpreußen gemeldet. Am letzten Freitag starb in Dungen, Kreis Osterode, der Besitzer Schareina, nachdem er dem Geistlichen gebeichtet, daß er an einem Schulmädchen vor über 20 Jahren einen Lustmord begangen habe, wegen dessen der damalige Ortslehrer zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, die er auch verbüßt hat.

\* **Dresden**, 24. Febr. Bankier Max Witte ist wegen geschäftlicher Unregelmäßigkeiten verhaftet worden.

\* Ein Schellfisch-Kochbuch mit fünfzig praktisch erprobten Kochrezepten, sowohl überaus feine Gerichte für die Tafeln begüterter Herrschaften, wie einfache schmackhafte Speisen für den bürgerlichen Tisch enthaltend, ist von Elise Hannemann, Vorsteherin der Kochlehrschule des Vette-Vereins in Berlin, herausgegeben worden (Verlag der Hofbuchhandlung von W. Moeser in Berlin). Die Verfasserin, eine Autorität auf ihrem Gebiete, schreibt auch in diesem Spezialwerke bei den verschiedensten Rezepten die Anwendung von Liebig's Fleisch-Extrakt vor.

### Litterarisches.

Der Verlag von W. Wunderling in Regensburg schickt in der 2. Auflage ein Büchlein in die Welt, das schon bei seinem erstmaligen Erscheinen die Augen der politischen und gelehrten Kreise auf sich lenkte und in einer Reihe von Tagesblättern und Zeitschriften außerordentlich rühmende Besprechungen hervorrief. Das Büchlein, betitelt: **„Wie war's und was wird werden?“** von Dr. K. W. Schumann, entziffert in kurzen und doch erschöpfenden Zügen bei einer inappren und dabei flotten, ansprechenden Darstellungswiese ein Gemälde der Weltentwicklung von ihren ersten vorborgenen Anfängen an bis zu unseren Tagen. Philosophie, Geschichte und Politik; für den Freund jedes dieser Wissensweige ist Stoff zur Belehrung und zum weitem Nachdenken gegeben. Das Werk ist um so empfehlenswerther, als es für den billigen Preis von 1,60 Mk. zu haben ist.

### Eingesandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

**Wilhelmshaven**, 26. Febr. Das „Norddeutsche Volksblatt“ Nr. 42 vom 19. Februar 1897 beschäftigt sich in einem über zwei Spalten langen Artikel mit dem „Eingesandt“ in Nr. 41 des „Wilhelmshavener Tageblatt“ vom 18. Februar. Der Schreiber des Artikels ist besonders darüber enttäuscht, daß die Frage aufgeworfen war, ob sich nicht diejenigen Werstangehörigen, die im Gemeinderath gegen die Hundertjahrfeier Stellung nehmen, eines agitatorischen Vorgehens schuldig gemacht haben. Der Schreiber des Artikels im „Norddeutschen Volksblatt“ ist der Ansicht, daß man der Logik Gewalt anthun müsse, in dieser Ablehnung der Hundertjahrfeier Kaiser Wilhelms des Siegreichen ein agitatorisches Vorgehen zu erblicken. Ich verzichte darauf, auch nur den Versuch zu machen, den Herrn Artikelschreiber zu meiner Ansicht zu bekehren und nehme nur das Recht für mich in Anspruch, mir meine eigene Meinung auf Grund der Prüfung der zu meiner Kenntniß kommenden Erscheinungen zu bilden.

Da kann denn allerdings nicht fehlen, daß ich in dem Glauben an die Richtigkeit meiner Meinung durch die Ausführungen in dem Artikel des „Norddeutschen Volksblatts“ nur bestärkt bin, und ich glaube auch, daß recht viele Leute und darunter auch recht viele Werstarbeiter in Bant diese meine Ansicht theilen. Ich glaube ferner, daß mein „Eingesandt“ manchem Herrn nicht ganz bequem gewesen ist, denn sonst würde sich der Schreiber des Artikels wohl kaum so ereifert haben. Sehr interessant sind schließlich die Eingangsworte des Artikels: „Was wir längst erwartet, ist endlich eingetroffen.“

„Ei, mein Herr, also „längst erwartet“ hatten Sie es, daß man sich einmal mit der Frage beschäftigt, ob nicht sozialdemokratische Agitation von einzelnen Werstarbeitern betrieben würde? Warum denn längst erwartet? Vielleicht weil in sozialdemokratischen Parteikreisen die berechtigte Annahme gehegt wurde, daß man über kurz oder lang einmal der agitatorischen Thätigkeit von Parteigenossen, die Werstarbeiter sind, etwas mehr Beachtung schenken werde? Nun, dann wären wir also in diesem Punkte wenigstens einig. Auch ich habe das längst erwartet. Vielleicht trägt unsere beiderseitige Erwartung dazu bei, daß es demnächst auch einmal geschieht.“ R.

### Briefkasten.

G. in N. Anfang Mai 1885 im Golf von Vden.

Banter Schlüssel. In Bremen ist vor etwa drei Jahren die Tonnenabfuhr der Fäcalien eingeführt worden. Das Herausheben derselben in Eimern und Abholen durch offenes Fuhrwerk hat gänzlich aufgehört.

### Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh Tagebl.

H. B. Berlin, 26. Febr. S. M. S. „Seeadler“, Kommandant Korv.-Kapt. Körper, beabsichtigt am 3. März von Kapstadt nach Zanibar in See zu gehen.

H. B. London, 26. Februar. Der „Standard“ meldet aus Athen, daß dort die Collectivnote der Mächte eingetroffen sei und heute überreicht werden solle. Die Mächte beschränken sich vorläufig auf Durchführung der Blokade von Kreta, wo bereits ein Mangel an Lebensmitteln sich bemerkbar macht. Den Verkehr zwischen den griechischen Truppen auf Kreta und der Athener Regierung vermittelt ein englisches Torpedoboot.

H. B. Paris, 26. Febr. Der Korrespondent des „Eclair“, der im griechischen Lager vor Kanea weilt, theilt seinem Blatte mit, daß die Begeisterung über die verlangte Vereinigung mit Griechenland außerordentlich groß sei, dagegen herrsche starke Enttäuschung über die Bombardirung. Die Insurgenten führen Dolche bei sich, auf denen die Worte eingravirt sind: „Vereinigung mit Griechenland oder Tod.“

Wilhelmshaven, 26. Februar. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.	gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	104,—	104,55
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,50	104,05
3 pCt. do.	97,40	97,95
4 pCt. Preussische Consols	103,90	104,45
3 1/2 pCt. do.	103,70	104,25
3 pCt. do.	97,40	97,95
3 1/2 pCt. Oldemb. Consols	103,—	104,—
3 pCt. do.	97,—	98,—
4 pCt. Oldemb. Kommunal-Anleihen	101,50	—
4 pCt. do. do.	101,75	—
3 1/2 pCt. do. do.	101,—	102,—
3 1/2 pCt. Oldemb. Bodenkredit-Bandbriefe (Kündbar festens des Inhabers)	112,50	103,50
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96	95,50	96,05
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	128,70	129,50
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	105,20	105,75
3 1/2 pCt. Bandbriefe der Medlb. Hypoth.-Bank umh. bis 1900	99,10	99,65
4 pCt. Bandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Anleihen-Bank vor 1905 nicht auslösbar	104,45	105,15
3 1/2 pCt. do. bis 1904	100,45	100,75
Wechs. auf Amsterdam kurz für 100 in Mk.	168,40	169,20
Wechs. auf London kurz für 1 Pf. in Mk.	20,37	20,47
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,165	4,215

Discout der Deutschen Reichsbank 3 1/2 pCt.

Wechselkurs unserer Bank 4 1/2 %.

### Omnibus-Fahrplan.

Giltig vom 1. Oktbr. 1896.

#### Bahnhof—Bismarckstraße.

Bahnhof Abfahrt	Bismarckstr. (Storch)	Artillerie-Depot	Roonstraße (Gempel)	Bahnhof Ankunft.
8.12	8.21	7.15	7.25	7.35
9.40	9.50	8.30	8.39	8.48
11.00	11.10	10.00	10.10	10.20
12.30	12.39	11.20	11.30	11.40
1.55	2.05	12.48	12.56	1.05
3.20	3.30	2.15	2.25	2.35
4.50	5.00	3.40	3.50	4.00
6.20	6.29	5.10	5.20	5.30
7.40	7.50	6.38	6.47	6.56
8.25	8.35	8.00	8.10	8.19
		8.45	8.55	

#### Bahnhof—Roonstraße.

Bahnhof Abfahrt	Roonstraße (Gempel)	Artillerie-Depot	Bismarckstr. (Storch)	Bahnhof Ankunft.
7.35	7.44	7.53	8.02	8.11
8.50	9.00	9.10	9.20	9.30
10.20	10.30	10.40	10.50	11.00
11.45	11.55	12.05	12.15	12.25
1.10	1.20	1.30	1.40	1.50
2.40	2.50	3.00	3.10	3.20
4.00	4.10	4.20	4.30	4.40
5.35	5.45	5.55	6.05	6.15
7.00	7.09	7.18	7.26	7.35

Buxkin, doppeltbreit à M. 1.35 Pfg. pr. Meter.

3 Meter Buxkin zum ganzen Anzug für M. 4.05 Pfg. Cheviot 5.85 sowie alle modernste Kammarje. Tüche, Velour, Loden, Manchester, Hosen- und Paletotstoffe etc. etc. von der einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten in größter Auswahl und zu billigen Preisen versenden in einzelnen Metern franco in's Haus. Muster auf Verlangen franco.

Versandthaus: OETTINGER & Co., Frankf. a. M. Demenstoffe: Sommerstoffe von 28 Pfg., Cachemir von 75 Pfg., schwarze Fantasiestoffe von Mk. 1.25 Pfg. an pr. Meter.

### Verdingung.

8520 m gußeiserne Wasserleitungsrohre von 100—400 mm Durchmesser nebst den zugehörigen Abzweigern, Ueberschiebungen und Krümmern sollen am 16. März 1897, Vormittags 11 3/4 Uhr, verdingen werden.

Bedingungen liegen im Annahmehaus des Werks aus, werden auch gegen 0.70 Mark von der unterzeichneten Behörde portofrei versandt.

Wilhelmshaven, den 12. Febr. 1897.

Kaiserliche Werft,

Abth. für Fern-Angelegenheiten.

### Bekanntmachung

betreffend die Trichinen-Fleischbeschau-Bezirke.

Für die beteiligten Kreise bringe ich hiermit öffentlich zur Kenntniß, daß vom 1. März d. Js. ab ein Wechsel in den Trichinen-Fleischbeschau-Bezirken eintritt und zwar derart, daß die Trichinen-Fleischbeschau in dem 1. Bezirk — Gemeintheil südlich der Mittellinie der König- und der Banterstraße in deren Längsrichtung — durch den Thierarzt G. Meyer und in dem 2. Bezirk — Gemeintheil nördlich der genannten Linie — durch den

Fleischbeschauer F. Korn wahrgenommen werden wird.

Wilhelmshaven, den 24. Febr. 1897.

### Der Hilfsbeamte des Landraths des Kreises Wittmund.

Regierungs-Arzt Dr. jur. Frhr. v. Lüdinghausen-Wolff.

### Bekanntmachung.

Öffentliche Sitzung des Bürger-vorsteher-Kollegiums am

Montag, den 1. März d. Js.,

Abends 6 Uhr,

im großen Sitzungssaale des Rathhauses.

Tagesordnung:

Schulangelegenheiten.

Wilhelmshaven, den 25. Febr. 1897.

### Der Bürgervorsteher-Wolff.

### Haus-Verkauf.

Ein Gute Grenz- und Börsenstraße

### Beschäfts-Haus

ist zu äußerst preiswerth zu verkaufen.

Von wem? sagt die

Exped. d. Bl.

Eine in der Nähe von Varel in einem lebhaften Orte belegene, flott-gehende

### Wirtschaft

mit Handlung

steht unter meiner Nachweisung zum Verkauf.

Auskunft erteilt

Hölscher,

Varel (O.)

### Zu vermieten

2 fein möbl. Stuben zum 1. März.

Bismarckstraße 24, I. r.

Zwei schöne 5räumige

### Wohnungen

zum 1. Mai mit allem Zubehör an ruhige Bewohner zu vermieten.

Preis Mk. 400.

Wilh. Eggen, Müllerstr. 19.

### Zu vermieten

auf sofort oder später eine schöne ländliche Wohnung. Dasselbe zu

Maai zwei Stagenwohnungen (ländlich). Nähere Auskunft erteilt

E. Meisch, Tonndich, Karlstr. 7.

### Ein großes möbl. Zimmer

mit separatem Eingang an 1 oder 2 Herren zum 1. März zu vermieten.

Mittelstr. 12, part.

### Zu vermieten

ein großes maiföbes Badhaus.

Frau Wwe. Reese, Werftstr. 20.

### Zu vermieten

ein freundlich möblirtes Zimmer, passend für 1 oder 2 Herren.

Göbberstraße 12a, 1. Trp. I., nahe Thor I.

### Zu vermieten

ein freundlich möblirtes Zimmer nebst Kabinett.

Verl. Börsenstraße 3, u. r.

### Gutes Logis

für 1 oder 2 junge Leute.

Neubremen, verl. Peterstr. 1, 1. Tr. r.

### Zu vermieten

eine fein möbl. Stube u. Schlafstube für 1 od. 2 Herren z. 1. März.

Bahnhofstraße 1a, II.

### Zu vermieten

ein gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an 1 oder 2 Herren zum 1. März oder später.

Verl. Göbberstraße 26, pt. r.

### Zu verkaufen

eine beste, in diesen Tagen kalbende, schwere dreifalbtige Kuh.

F. M. Ariens, Rafenmeer bei Warden.

### Zu verkaufen

eine große Labzuchtmaschine mit Treisen, passend für ein Manufaktur- oder Weichwaarengeschäft.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

### Komme

noch wieder liebe Taube! du kriegst auch eine Weiße.

Empfehle mich als geübte

### Schneiderin

in und außer dem Hause.

Amanda Kannemann, Bant, Oldenburgerstr. 31.

# M. KARIEL.

Erhielt wiederum neue Lieferungen hocheleganter

## Herren-Anzüge

aus feinsten Nacher und Luckenwalder Stoffen  
in der Preislage von 32 bis 54 Mk.

Diese Anzüge zeichnen sich durch ganz besonders aparte Muster, feinste Verarbeitung und hocheleganten Sitz aus und sind von Maassstücken nicht zu unterscheiden.

## Billigere Herren-Anzüge

im Preise von 9 Mk. sind stets in *Massenauswahl* vorrätig.

# Sedaner Hof

Einladung zu dem am Montag, den 1. März,  
stattfindenden

## Fastnachts-Ball.

Anfang 8 Uhr. Tanzband 75 Pf.  
Zum zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein

E. Eilers.

## Tivoli-Theater

In Bremen.

Vom 1. März cr. ab:

## Baronin Eugenie v. Rabden.

Die einzige Schulleiterin auf der  
Bühne mit ihren 4 vorzüglich dressirten  
schönen Pferden.

(Ohne Concurrenz.)

**Schön möbl. Zimmer**  
an 1 jungen Herrn zu vermieten.  
Mühlenstraße 25, am Park, pt.

### Suche

per 1. März ein **Mädchen** für den  
ganzen Tag.  
Frau **Herrmann**, Große Kaserne.

### Gesucht

ein **Sohn** achtbarer Eltern als  
Lehrling.  
**H. F. Stolze**, Maurermeister,  
Wilhelmstraße 8.

### Gesucht

ein **Stundemädchen** für den ganzen  
Tag z. 1. März. Frau **Hoffmeister**,  
Marienstr. 61.

### Gesucht

auf sofort ein ordentliches **Mädchen**  
für den ganzen Tag.  
**H. Nissen**, Margarethenstr. 10, I.

z. annehme halber ein ordentl. erstes  
**Zimmermädchen**

gesucht.  
Hotel Prinz Heinrich.

### Federn

werden schön gewaschen, gefärbt und  
gefäuselt  
Bismarckstr. 24, I. r.

**Gutes Logis**  
für 1 jungen Herrn.  
Marktstraße 15, 2 Trp.

### Gesucht

ein **Mädchen** für den Nachmittag.  
Margarethenstr. 10, 3 Trp.

Ein gewandtes junges

### Mädchen

sucht per Mai d. J. Stellung als  
Haushälterin, am liebsten, wo ein  
Mädchen vorhanden ist. Off. unter  
H. H. 100 postl. Carolinenfel.

**Große Sendungen**  
eleganter

**Regen-Paletots,**  
**hochneuer Kragen**

(schwarz, grün etc.)

**neuester Jacketts**

sind eingetroffen.

**Julius Schiff**

Bismarckstr. 12.   
Marktstraße 30.

**Hermann Johannsen**  
Edel

Bismarck- u. Reuestraße.

Ein großer Posten  
reinwollener

## Crêpes

feine alte verlegene  
Waare, sondern ganz  
neue, vor Kurzem erst ein-  
getroffen, schwarz u. farbig,  
für die Konfirmation  
passend, realer Preis 1,50

Mk., jetzt  
**nur 1,15 Mk.**

Ein zweiter Sellner  
auf sofort gesucht.

Hotel Prinz Heinrich.

**Gutes Logis**

Banterstraße 10, 1. Et.

**Achtung!**

Die Spezialitäten-Vorstellungen der **Urweaner** und des  
Fakirs **Achmed Aratas** finden baupolizeilicher Hindernisse  
wegen nicht in der Kaisertrone, sondern im **Rheinischen Hof**  
(F. Schlabitz), Bismarckstraße, und zwar bereits von Montag, den  
1. März, ab statt.

**Achtung!**

**Die Direction.**

Nur für eine gewisse Zeitdauer!!

## Reste-Verkauf!

**Aleiderstoff-Reste**, durcheinander zum Aussuchen, per  
Meter 75 Pf.

**Aleiderstoff-Reste**, durcheinander zum Aussuchen, per  
Meter 1 Mk.

**Aleiderstoff-Reste**, durcheinander zum Aussuchen, per  
Meter 1,50 Mk.

**Aleider-Barchend**, durcheinander zum Aussuchen, per  
Meter 30 Pf.

**Kattune**, durcheinander zum Aussuchen, per Meter  
30 Pf.

**Ballhandschuhe**, durcheinander zum Aussuchen, Paar  
30 Pf.

**Herm. Högemann,**

A. G. Diekmann Nachf.

Zum **grünen Hof, Schaar.**

Sonntag, den 28. Februar:

## Grosse Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

**H. Bruns.**

Die ersten Neuheiten

in  
**Regenmäntel**  
**Regenpaletots**  
**Jacketts etc.**

sind eingetroffen.

**H. F. Huismann.**

Feinste

**Blut-Apfelsinen**

per Dsd. Mk. 1 empfiehlt

**E. Lammers, Peterstr. 85.**

**Rothweinflaschen**

zu kaufen gesucht.

**C. J. Arnoldt.**

## Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur all-  
gemeinen Kenntniss, dass wir an  
unserer Kasse den

## Check-Verkehr

eröffnet haben und das jeweilige Gut-  
haben mit 2% verzinsen.

Die näheren Bedingungen sind an unserer Kasse  
zu erfahren.

**Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.**

(Filiale Wilhelmshaven.)

# Waarenhaus B. H. Bührmann.

## Abtheilung Herren-Confection!

Garderoben für den

### Werktaglichen Gebrauch:

Künflamm- und Englisch Lederhosen in glatt, gestreift und weiß.

Manchester-Hosen und Westen für Zimmerleute.

Jacken, Kittel und Blonsen, sowie alle Sorten Hemden in Varchend und blauem Flanell zu sehr billigen Preisen.

Sämmtliche Artikel sind aus bestem Material hergestellt.

### Konfirmanden-Anzüge

in marineblau Cheviot, Kammgarn blau, braun u. schwarz zc.

von **Mk. 6,00** an.

Bessere Qualitäten 8, 11, 15, 20 bis 30 Mark in feinsten Ausführung und tadellosem Sitz.

### Herren-Anzüge

in eleganten Facons und sehr haltbar von **Mk. 8,00** an

in enormer Auswahl bis zu den gediegensten Qualitäten bis 45 Mark.

Unbestritten grösste Auswahl am Platze bei bekannt billigen Preisen.

**Enorm billig!**  
**Mandarinen-**  
**daunen**  
doppelt gereinigt und gedörrt  
Pfd. 2,10.  
**H. F. Huismann.**

**Hermann Johannsen**  
Ede  
Bismarck- u. Neuestraße.  
**Ein großer Posten**  
**Schürzen-**  
**Reste**  
verschiedene Dessins wird für einen Spottpreis abgegeben.

**H. F. Huismann.**  
Schwarze u. farbige  
**Kleiderstoffe**  
sind in großer Auswahl eingetroffen.  
**Modenbilder**  
stehen zur Gratis-Benutzung zur Verfügung.

**Laken-Leinen**  
doppeltbreit Meter 70 Pfg.  
**Georg Aden.**

**Hauswäsche,**  
sowie feine Wäsche werden im Hause entgegengenommen zum Waschen und Plätten.  
Umenstraße 24, u. I.  
Empfehle gute blaßrothe  
**Speisekartoffeln.**  
**S. Flügge,**  
Marktstraße 28, im Keller.

**Julius Kroll & Comp.**  
Marktstr. 30. Wilhelmshaven Marktstr. 30.  
**Kleiderstoffe**  
für die Konfirmation  
stellen wir am Sonnabend, Sonntag, Montag u. Dienstag bedeutend **unter Preis zum Verkauf.**  
**Caschemire, Crêpe, Crêp fassone, Ragé etc.**  
im Preise von 70 Pf. bis 1,80 per Meter.  
Wir empfehlen die größte Ausnutzung dieses günstigen Angebots, da die momentan **herabgesetzten billigen Preise** nur für die Zeit der Ausverkaufstage gültig sind.  
**Julius Kroll & Co.**  
30. Marktstraße 30.

**Vorzüglihe Molkereibutter**  
— per Pfund 1.15 Mk. —  
offerirt  
**Wilh. Wulff, Margarethenstraße 3.**

Neu trafen ein:  
**Stoff-Hosen von 3,00 an,**  
**Frühjahrs-Anzüge,**  
**Frühjahrs-Paletots,**  
**ff. schwarze Rockanzüge,**  
**Konfirmanden-Anzüge**  
in echtschwarzem und blauem Piqué und Kammgarn.  
Maßbestellungen zur Konfirmation erbitte rechtzeitig.  
**Julius Schiff**  
Bismarckstraße 12. Marktstraße 30.

**Semüse-Conserven!**  
Junge Butterbrot- und Schnittbohnen 1 Pfd. Dose 30 Pfg., 2 Pfd.-Dose 40 Pfg., 4 Pfd.-Dose 70 Pfg., junge Erbsen, mittelfeine, 1 Pfd. Dose 40 Pfg., 2 Pfd.-Dose 55 Pf., Erbsen mit Carotten, Stangen- und Brechspargel  
offerirt  
**Wilh. Wulff, Margarethenstr. 3.**

**Wilhelmshalle.**  
Freitag Abend von 6 Uhr ab  
**Kartoffelpuffer.**  
Hierzu ladet freundlichst ein  
**F. Pesel.**

**Zur Confirmation!**  
Empfing soeben grosse neue Zusendungen ff. schw. und farbiger Kleiderstoffe, wirklich schöne Sachen, zu billigen Preisen. Konfirmanden-Anzüge in grosser Auswahl von 8 Mk. an, noch billigere Schundwaare führe ich nicht.  
**Georg Aden, Bant.**

Um ausgestreuten Verläumdungen entgegenzutreten, veröffentliche ich hiermit, daß ich den Feldzug als Kriegsfreiwilliger mit der Waffe mitgemacht habe, im Besitze der Kriegsdenkmitze mit 5 Schlachtenspangen und der Landwehrdienstauszeichnung bin, die ärztliche Staatsprüfung mit I bestanden und in jeder nicht nur eine recht gute, sondern auch eine in stetem Wachstum befindliche Praxis gehabt habe.  
Wilhelmshaven.  
**Dr. Strömer.**

Für die überaus zahlreichen Beweise der Theilnahme bei der Feier unserer  
**silbernen Hochzeit,**  
insbesondere dem Schützenverein, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.  
**Wilh. Schröder**  
und Frau.

Die Mitglieder des früheren **Kegelclubs „Sicher“**, sowie andere **Kegelkennende** werden zu einer Besprechung über Neugründung eines Clubs auf **Sonnabend, den 27. d. Mts., Abends 8 Uhr,** in H. Raths Gasthaus zu Neubremen freundlichst eingeladen.  
**Mehrere Mitglieder** des fr. Kegelclubs „Sicher“.  
**Bismarck-Pfeifenclub.**  
Heute Sonnabend in der Reichshalle:  
**Gesellschafts-Abend.**  
**Der Altschmöker.**

**Kavalleristen-Verein.**  
**Generalversammlung**  
am Dienstag, den 2. März, Abends 8 Uhr.  
**Tagesordnung:**  
1. Hebung der Beiträge.  
2. Aufnahme neuer Mitglieder.  
3. Besprechung, betr. Aufnahme in den Oldenburger Kriegerbund.  
4. Verschiedenes.

Montag, 1. März 1897  
**Monats-**  
**versammlung.**  
Der Vorstand.  
**Wilhelmshavener**  
**Schiessverein.**

**Abtanz-Ball**  
Montag, den 1. März, Abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant „Zum Riffhäuser“ (Wagner).  
Hierzu werden die Mitglieder des Vereins freundlichst eingeladen.  
**Bürger-Gesang-Verein.**  
Sonntag, den 28., Nachm. 5 Uhr:  
**Busammenkunft**  
im Restaurant J. Weigelt.  
**Der Vorstand.**

**Geburts - Anzeige.**  
(Statt besonderer Meldung.)  
Dienstag Abend wurde uns ein **Töchterchen** geboren. Leider rief es der liebe Gott schon am Mittwoch wieder zu sich. Um stille Theilnahme bitten die betrubten Eltern.  
**O. Sparing u. Frau**  
geb. Hanenkamp.

**Todes - Anzeige.**  
Gestern Morgen 9 1/2 Uhr starb nach langen schweren Leiden mein lieber Mann und meiner beiden Kinder treusorg. Vater der Heizer **Bohnenpoll**  
im blühenden Alter von 31 Jahren. Dies bringt tiefbetrubt zur Anzeige  
Frau **Bohnenpoll**  
Marie geb. Tiader, nebst Angehörigen.  
Die Beerdigung findet am Montag Nachmittag um 3 Uhr vom Sterbehause, Friederikenstraße 7, aus statt.

### Schwer gebüßt.

Kriminal-Roman von E. H. Schmidt.  
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Der Vater drängte schmeichelnd um Antwort und Billy raffte sich endlich aus ihrem starren Hinbrüten auf. „Daß mir Zeit, Vater, o Gott, du ahnst ja nicht, was du von mir forderst,“ rief sie stöhnend vor Schmerz.

„Geh' jetzt, Billy,“ sagte der Baron sanft. „Ich weiß, daß alles mußte dich überraschen. Ruhe dich aus, ich werde vor morgen Nachmittag kein Wort über die Angelegenheit sprechen. Geh' und schone dich, du bist nervös und überangestrengt. Möge Gott dein Herz stärken, bei dir, in deiner Hand ruht die Zukunft unserer Familie, ihr Erbischen oder Weiterblühen.“

Stumm und unsicheren Schrittes verließ Billy den Kranken und schloß sich in ihrem Zimmer ein. Sie sollte sich Ruhe gönnen und klar überlegen in einem Moment, in dem ihr Lebensglück auf dem Spiele stand, in dem ihr ein Kampf zwischen Kindesliebe und Entagung aller irdischen Glückseligkeit des Weibes aufgedrängt worden war. Wer das könnte? Gab's denn keinen Ausweg? Wenn sie Wolf hat, seine Absicht auf ihren Besitz fallen zu lassen, wenn sie ihn dazu überreden könnte, einer anderen Dame seine Gunst zu schenken — er brauchte ja nur zu wählen und nicht zu bestrichen, sich irgendwo einen Korb zu holen — dann wäre ihr geholfen und die Zukunft der Familie nach menschlicher Berechnung auch sicher gestellt, so überlegte Billy. Allein dieser schwache Hoffnungsstrahl erlosch ebenso schnell wie er in Billy aufgeblüht war. Sie hatte ja selbst aus des Onkels Munde gehört, daß er sie oder gar keine zum Weibe begehrte, und sie kannte ihn zu gut, als daß er auf ihre Bitte hin seine unselbige Idee fallen lassen würde; er wußte längst, daß ihr Vater mit der alten Wolsburg eigenen Wahrscheinlichkeit die Verwirklichung dieser Idee kräftig unterstützen würde. So sah sie denn, wohin sie auch blickte, nirgends einen Ausweg. Das Haus verlassen, stehen — es würde ihr leicht gelingen, aber würde sie denn auch wirklich das Glück genießen, das sie ersehnte? Müßte nicht ihr Schritt den sicheren Tod des sie innig liebenden und ihrer Pflege bedürftigen Vaters zur Folge haben? Wer würde ihn pflegen, ihn unterhalten und trösten in seiner Hilflosigkeit, wenn er wirklich die Schande und den Schmerz, welche die geprügte Tochter ihm zufügte, überleben sollte?

Den brennenden Kopf an die kühle Fensterscheibe gedrückt, starrte die unglückliche junge Frau hinaus ins Leere. Wie athmete draußen in der Natur alles den Frieden und wie waren die Menschen doch so glücklich in heiterem Gemüthe. Dort unten im Schloßhofe wandten fröhliche Mägde und jüngere Frauen Kränze zu dem morgigen Feste und schäkerten und neckten sich dabei mit den jungen Männern. O wie sie dieselben beneidete um ihre Freiheit und Unabhängigkeit. Jene Glücklichen wußten nichts von Standesbehr und Standespflichten, frei konnten sie wählen, wie es ihnen der Zug des Herzens gebot. Nichts, wenigstens nach den Begriffen ihrer Kreise so gut wie nichts, nannten sie ihr eigen und harte Arbeit war ihr Loos, während sie, die Tochter des Barons Wolsburg, Reichthum und Wohlleben umgab, und doch hätte sie mit jenen Menschen, welche sie um ihre Stellung beneideten, in diesem Augenblick gern tauschen mögen. Nie zuvor waren ihr die unnatürlichen Gesetze und Schranken ihres Standes in grellerem Lichte erschienen, als in dieser Stunde, in der sie selbst ihren Vater, den edelsten unter den Männern, sich fest an jene anklammern sah. Und bei diesem Gedanken zog in das Herz der weismüthigen Frau ein bitterer Groll gegen ihren Vetter Wolf, den Verkörperer ihres Glückes. Er, der finstere verschlossene Mann, war von jeher der Störenfried in der Familie gewesen. Wo er den Fuß hinsetzte, verstümmte alle Freude, jeder Scherz und kein fröhliches Wort wagte sich in seiner Nähe hervor. Das hatte sie oft genug erfahren. Vollends unglücklich dünkte es ihr, daß dieser Mann, nach der Aeußerung des Vaters, plötzlich sein Wesen abgestreift haben und wie andere Menschen fühlen und denken sollte. Aeußerlich mochte er immerhin sich eines ruhigeren, würdigeren Auftretens im Verkehr mit den Personen des Schlosses befleißigen, um sich dadurch ihre Gunst zu erringen, sein Inneres blieb trotzdem dasselbe, davon war Billy überzeugt. Nur die Form, nicht der Mensch hatte eine Wandlung erfahren.

Stürmisch und verwirrt thürmten sich im Kopf der rath- und hilflos dastehenden schönen Frau die Gedanken und schwer ließ sie sich in einen Sessel am Fenster fallen, indem sie den schmerzenden Kopf in beide Hände stützte. Sie hatte Alfred Weiners Treue gelobt und sich auf einen Kampf mit widerwärtigen Hindernissen vorbereitet, aber angesichts des kranken Vaters, dessen Lieblingsplan sie durch ihre Weigerung jäh zerstören würde, entsank ihr der Muth. Ihr „Nein!“ würde dem Kranken, nach dem heutigen Anfälle zu urtheilen, zweifellos den Tod bringen. Konnte sie das vor ihrem Gewissen verantworten? Billys Blut frocte bei dem Gedanken an die Folgen ihrer Weigerung. Und wenn sie nun des Vaters Wunsch erfüllte, was war fortan ihr Denkenloos? Sie mochte diesen entscheidenden Gedanken nicht ausdenken, ein eisigkalter Schauer schüttelte ihre Gestalt. „Nein, nein, das Opfer kann Niemand mir zumuthen, lieber den Tod!“ rief sie. Und mit diesem Entschluß stand sie auf und wandte sich ihrer häuslichen Beschäftigung wieder zu. Sie hoffte dadurch die in ihrem Kopfe sich wild jagenden Gedanken am besten zu verschweigen.

### XIV.

Auf den Feldern und Wiesen lagerte der glänzendste Sonnenschein eines Augusttages; fröhliche Menschen, sonntäglich gepuht, tummelten sich vor dem Schlosse und in den Zelten, welche hart an dem Park zur Rechten des Schloßeinganges errichtet waren. Das junge Volk des Dorfes und des Gutes wartete bereits seit einer Stunde mit Sehnsucht auf die städtische Musikkapelle, welche ihm zum Tanz aufspielen sollte.

Aber weder der goldige Sonnenschein, noch die vergnügt durcheinanderwogenden Menschen vermochten das blasse, junge Weib, welches hinter einem dichtverhängten Fenster des Schlosses auf einer Chaiselongue hingestreckt lag, an dasselbe zu locken, um dem fröhlichen Treiben zuzuschauen. Die Stunde in der Billy sich endgültig entscheiden sollte, rückte näher und mit pochendem Herzen erwartete sie das Klingelzeichen aus des Vaters Zimmer, in das sie heute nur mit Widerstreben eintrat. Wie würde der Kranke ihre Weigerung, den Onkel zu heirathen, hinnehmen? War sie sich auch bewußt, durch letztere nichts Unrechtes zu thun, so bangte ihr doch vor den Folgen, die sie bei dem Kranken haben dürfte.

Infolge des gestrigen Schwächeanfalles hatte der Baron Herbert seine Absicht, sich seinen Gästen auf dem Festplatze zu zeigen, aufgegeben. Dagegen war der Vetter Wolf bereits seit Mittag unter den Gästen in dem Honoratiorenzelle, weil einige Freunde aus der Stadt und verschiedene Gutsbesitzer aus der Umgegend mit ihren Damen schon früh eingetroffen waren, bei denen er nothgedrungen die Honneurs machen mußte.

Da Baron Herbert gegen einige intimen Freunde aus der Nachbarschaft in den letzten Tagen die Andeutung hatte fallen lassen, daß Wolf vielleicht doch sein Junggesellenleben aufgeben und heirathen werde, mit weiteren Erklärungen sie aber bis zum Sommerfeste vertröstete, so war es natürlich, daß die Gäste heute mit Spannung das Erscheinen des Schlossherrn erwarteten. Ihre Neugierde hatte indes eine harte Probe zu bestehen, denn weder der Schlossherr erschien, noch ließ Wolf sich herbei, seinen Freunden über die gehörige Andeutung Aufklärung zu geben, obgleich es an versteckten Fragen aus der Gesellschaft, welche sich bei Wein, Kaffee und Kuchen erfreute, nicht fehlte.

„Aber, lieber Herr Baron, wo bleibt denn heute Ihre schöne Nichte?“ rief ihm endlich die behäbige Frau des dünnen Stadtoberhauptes von Mühlbach über den Tisch herüber zu; alle übrigen Damen sahen gleichzeitig mit Spannung in den Mienen zu Wolf hin. Es schien allen unerhört, daß die Baronin ihre werthe Gesellschaft heute vollständig vernachlässigte.

Wolf zuckte mit den Schultern. „Ich weiß nicht, meine Gnädigste, weshalb sich meine Nichte von dem Feste fernhält. Ich vermute, daß sie meinem Vetter, dessen Abwesenheit ich wegen Verschlechterung seines Zustandes nebenbei zu entschuldigen bitte, Gesellschaft leisten muß. Wahrscheinlich dürfte die von Ihnen Vermisste erst später erscheinen, sie suchte sich heute morgen etwas unpfählig.“

(Fortsetzung folgt.)

### Die türkische Flotte.

Vom Goldenen Horn kommt die schier bedrohlich klingende Meldung, der Marineminister Jusni Hassan Pascha habe den Befehl zur schleunigen Mobilisirung der türkischen Kriegsflotte ertheilt. Vor der türkischen Flotte und dem Hüter dieses Schloßes braucht Niemandem bange zu werden. Jusni Hassan Pascha ist ein von der Last der Jahre gebeugter Greis, der durch die Freundschaft mit armenischen Lieferanten der reichste Mann der Türkei geworden und dem böse Zungen das denkbar Schlechteste nachsagen. Er besitzt ein lebhaftes Temperament, ist mit dem Munde allezeit zum Losschlagen bereit, im Uebrigen aber ungeschicklich.

Der Schah selbst, den dieser muthige Mann hütet, die türkische Flotte, nimmt sich in den Marinelisten stattlich genug aus. Es fehlt nicht an Panzerschiffen und Kreuzern, Korvetten und Kanonenbooten, Torpedoboote und Torpedobootszerföhren, Rad- und Schraubendampfern, nicht einmal an Wassercisternen und Dampffersprizen. Wohl an 200 Schiffe werden namhaft aufgeführt, sorgsam klassifizirt nach ihrer Verwendungsart. Auch kann man mit Befriedigung davon Kenntniß nehmen, daß deutsche Werften, die „Germania“ in Kiel und Schichau in Elbing, zahlreiche Torpedokreuzer und Torpedoboote geliefert haben und daß die Schiffe mit Krupp- und Armstronggeschützen armirt sind. — Aber das Traurige an der Sache ist nur, daß Alles das zum größten Theil lediglich auf dem Papier steht. Auf der weiten Erde existirt wohl kein zweiter Staat, in welchem das theure schwimmende Kriegsmaterial eine so sträflich nachlässige Behandlung erfährt, als in der Türkei; China, das doch wahrhaftig nicht auf einer hohen Stufe steht, dürfte in gewisser Weise der Türkei noch als Vorbild dienen können.

Nicht immer war dies so. Ein deutscher Seeoffizier, Herr Kapitän z. S. a. D. Stenzel, hat in einer vor wenigen Jahren erschienenen Broschüre („Der kürzeste Weg nach Konstantinopel“) darauf hingewiesen, daß die türkische Flotte noch vor fast 20 Jahren unter der fähigen und energischen Leitung des in türkische Dienste getretenen englischen Seeoffiziers Hobart Pascha einen gewichtigen militärischen Faktor darstellte, indem sie während des letzten Krieges mit Rußland (1877/78) das Schwarze Meer und die türkisch-griechischen Gewässer im Mittelmeer beherrschte, Sullna und Batum gegen russische Angriffe zu Wasser und zu Lande schützte und umfangreiche Truppen- und Materialtransporte bewirkte, theils deckte. Aber die Zeit ist vorüber! Und wenn man bedenkt, daß seitdem kein großes Schiff mehr außer dem auf seiner abenteuerlichen Reise nach Ostasien kläglich verunglückten „Erzogru“ in Dienst gestellt worden ist, daß die Panzerschiffe alle bloß mit schwachen Besatzungsstämmen Jahr aus Jahr ein im Goldenen Horn liegen und nur in langen Zwischenpausen einmal Dampf aufmachen, daß auch nie ein scharfer Schuß gefeuert wird und das Personal ohne ordentliche, wahrhaftig ohne jede Ausbildung für's Geschütz bleibt, so wird man nicht im Zweifel darüber sein können, daß einer solchen Flotte nur noch ein minimaler kriegerischer Werth beizumessen ist.

Niemand, der die Verhältnisse kennt, sagt Stenzel weiter, ist im Zweifel darüber, daß die der Zahl nach viel kleinere russische Flotte die Herrschaft über das Schwarze Meer völlig in der Hand hält und die Türken geben das mittelbar dadurch zu, daß sie niemals ein Kriegsschiff von Bedeutung, dahin schiden, obgleich die ganze Südküste sich in ihrem Besitz befindet. Daß Sultan Abdul Aziz s. Bt. eine türkische Panzerflotte bauen ließ, ist ihm als eine sein Reich zu Grunde richtende Verschwendung vorgeworfen worden, aber er ging von der an sich durchaus richtigen Anschauung aus, daß die Erhaltung des türkischen Reiches in Europa von seiner Mächtigkeit zur See abhängt. Von welcher Bedeutung die Seeherrschaft für die Türken ist, hat Hobart Pascha im Kriege 1877/78 bewiesen, und er würde mit der türkischen Flotte trotz aller Mängel noch mehr geleistet haben, wenn nicht höhere Instanzen ihm hindernd in den Weg getreten wären. Soweit der Verfasser jener Broschüre.

Die ewigen Finanznöthe, mit denen die Türkei zu kämpfen hat, mögen die jetzige Misere mit herbeigeführt haben. Wenn kein Geld in der Staatskasse ist, bekommen die Matrosen ja auch ihren Sold nicht ausbezahlt und dann können ja auch keine Schiffe bezahlt werden. Hat sich doch der Bau und die Unterhaltung in Deutschland bestellter Torpedokreuzer wegen Nichtinhaltung der vereinbarten Zahlungsstermine um neun volle Jahre verzögern können! Die gesammte Organisation ist ungenügend. Die Offiziere finden keine Gelegenheit, sich fortzubilden, die Kadetten werden an Bord von Dampfern der Schiffsfahrtsgeellschaften überwiesen und was sollten unter diesen Verhältnissen denn wohl die Mannschaften leisten können? Längere Seereisen werden nicht gemacht, können auch nicht gemacht werden, denn die gesammte Flotte, die noch Schiffe aus den

40er und 50er Jahren enthält, liegt im Goldenen Horn und roftet. Die meisten Schlachtschiffe sind außer Stande, ihren Ankerplatz zu verlassen, theils sind die Maschinen schadhaft oder die Kessel unbrauchbar. Es mangelt an Geschützen; die vorhandenen haben gar keine oder ungenügende Munitionsdotations und alle zusammen genommen nicht die nöthigen Equipagen oder das erforderliche Maschinenpersonal, um sich bewegen zu können.

Nicht allein, daß die längst veralteten, für Gefechtszwecke ungeeigneten Schiffe ruhig weiter als „Kriegsschiffe“ bezeichnet werden, obwohl sie nur „Seelenverkäufer“ sind, auch das später erbaute Material hat nichts von den Fortschritten der Bewaffnung und Fahrgewindigkeit erfahren, und von dem neuen Material, das Ende der 80er und Anfang der 90er Jahre erbaut, wartet gar manches Schiff schon Jahre lang vergeblich auf eine Armirung.

Als im Jahre 1895 der deutsche Kaiser die Einladung an die Mächte zu einer internationalen Flottenrevue in Kiel ergehen ließ, wurde auch die Türkei berücksichtigt. Man wählte den kleinen Kreuzer „Hebet-Numa“ für diese Mission. Aber das Schiff konnte nicht abgehen, weil es — 5 Jahre nach seinem Stapellauf — noch nicht erprobt war und „die Maschine für eine solche Seefahrt als ungeeignet befunden wurde.“ So mußte denn ein anderes Schiff entsandt werden und nach vielen Mühen wurde denn der 30 Jahre alte Raddampfer „Suad“ ausgesucht, — das einzige Schiff, welches ausgerüstet werden konnte. Es hat denn auch die Türkei würdig vertreten. Langsam schlingerte sich das an der Grenze seiner Seetüchtigkeit stehende Fahrzeug, immer hübsch an der Küste bleibend, nach Kiel hin und hier mußte es sich erst von den Strapazen der vierwöchigen Reise ordentlich erholen, ehe es wieder in See zu gehen wagte. — Vor wenigen Monaten wurde im Golf von Alexandrette ein aus 7 Schiffen bestehendes Geschwader stationirt, um Waffentransporte von und nach Armenien zu verhindern. Zwei dieser Schiffe sind Torpedoboote, alle übrigen sind 27 bis 33 Jahre alt und viel zu langsam, um einen mit Waffen beladenen Handelsdampfer einholen zu können. — Aus diesen kurzen Angaben möge man sich ein ungefähres Bild über die türkische Seemacht machen.

Jetzt wird die Flotte mobilisirt! Schon hört man, daß die in's Werk gesetzten Vorbereitungen für die Indienststellung den üblen Zustand der Vernachlässigung „aufgedeckt“ haben und daß große Kosten und viele Wochen nöthig sein werden, um die „besten“ Schiffe bereit zu stellen. Fast 20 Jahre liegt die Flotte in beschaulicher Ruhe im Goldenen Horn. Mag es gelingen, einzelne der Schiffe in einen, einigermaßen brauchbaren Zustand zu versetzen, — man wird die weiteren Versuche bald aufgeben. Die türkischen Kriegsschiffe werden ruhig weiter rosten, rosten bis infolge Mangel an Verständniß für den Gebrauch der Flotte und die Verwerthung der Seeherrschaft der Begriff einer Seemacht verloren gegangen.

### Deutsches Reich.

Berlin, 24. Febr. Der Rektor der hiesigen Universität hatte der „Akademischen Lesehalle“ zwei sozialistische Schriften verboten und diese, als das Verbot unbeachtet blieb, durch den Pöbel aus dem Lesesaale entfernen lassen. Gegen dieses Verfahren erhob der Vorstand der Akademischen Lesehalle mehrfach Protest, und zwar in einer Weise, daß gegen ihn nunmehr ein Disziplinarverfahren eingeleitet werden soll.

Berlin, 24. Febr. Der Reichstag genehmigte heute den Etat des Reichseisenbahnnamts und nahm drei hierzu gestellte Anträge betreffend eine Reform bezw. Verbilligung der Personen-, Gepäck- und Gültartarife an. Die Debatte über den Etat der Eisenbahnverwaltung ward vertagt. Der Antrag des Vorstandes auf Errichtung eines Präsidialhauses wird ohne Debatte der Budgetkommission überwiesen.

München, 24. Febr. Die „Münchener Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht einen Erlaß des Prinz-Regenten an das Staatsministerium, in welchem er den Wunsch kundgibt, daß sich die staatlichen, kirchlichen und Militärbehörden in entsprechender Weise an der Jahrhundertfeier des Geburtstages Kaiser Wilhelms I. betheiligen.

### Lokales.

Wilhelmshaven, 26. Febr. Das Großherzogliche Seeamt in Brake hat in einer kürzlich verhandelten Seemannsfrage einem Küstenschiffer die Befugniß zur Ausübung des Schiffergewerbes entzogen, weil derselbe die Benutzung von Seekarten unterlassen hatte und durch die Verhandlung festgestellt wurde, daß der Totalverlust seines Schiffes auf diese Unterlassung zurückzuführen sei. In den Entscheidungsgründen führt das Großh. Seeamt u. A. folgendes aus: Sein (d. h. des Schiffers) großer Fehler bestand darin, daß er annahm, die Tiefen an der Mellum-Plate nähmen allmählich ab, sodas er sich nach und nach inanloten könne. Der weitere Verlauf hat gezeigt, daß er diesen Theil der Fude nicht kannte, daß er insbesondere nicht wußte, daß der kleinen Balje, welche etwa gegenüber Horumerfiel in die Plate verläuft, eine Sandbank vorgelagert ist. Gerade auf dieser Sandbank ist er festgekommen. Wenn er eine neue Karte an Bord gehabt und sie eingesehen hätte, so würde er auf diese Sandbank aufmerkiam geworden sein und sie vermieden haben. Und darin liegt sein zweiter großer Fehler, daß er überhaupt glaubte, ohne Karte auskommen zu können. Er hatte, wie er selbst zugiebt, nur eine alte Seekarte an Bord, die er aber auch nicht eingesehen hat. Es ist schon früher vom Oberseeamte ausgesprochen worden (Entscheidungen der Seeämter Band 5 Seite 489), daß die Karte für jede Seefahrt ein unentbehrliches Hilfsmittel zur Orientirung ist. Nur dieser groben Unterlassung ist die Strandung des Schiffes zuzuschreiben. — Der vortehend behandelte Seemannsfall beweist von neuem, daß in der Küstenschiffahrt der Gebrauch von Seekarten leicht vernachlässigt wird, weil manche Küstenschiffer die Neigung haben, sich bei der Navigirung ihres Fahrzeuges allein auf ihre Lokalkenntniß zu verlassen. Um sich vor schweren wirtschaftlichen Nachtheilen zu bewahren, darf den betheiligten Schiffern dringend empfohlen werden, sich auch für die Küstenschiffahrt in den Besitz von neuem Kartenmaterial zu setzen und dasselbe auch einzusehen. Die Seekarten für das deutsche Küstengebiet werden vom Reichsmarine-Amt herausgegeben und sind für einen billigen Preis käuflich.

Wilhelmshaven, 26. Febr. Die Maskerade des Schützenvereins wird wie alljährlich am Fastnachtsdienstag (2. März) stattfinden. An hübschen Aufführungen wird es nicht fehlen.

Wilhelmshaven, 26. Febr. Im Theater gelangt heute die Operetten-Novität „Der Bulgare“ oder die kleinen Amazonen zur Aufführung.

**Bekanntmachung.**

Am **Sonnabend, den 27. Febr. d. J.,**  
**Nachmittags 1 1/2 Uhr**  
 anfangend, soll im hiesigen Park eine  
 größere Partije  
**Rugholz,** bestehend in **Birken**  
 und **Erlen, Stangenholz,**  
**Befenreißig** und **Erbsen-**  
**strauchwerk** sowie **Brennholz**  
 öffentlich meistbietend gegen sofortige  
 Bezahlung verkauft werden. Käufer  
 wollen sich beim Wasserturm einfinden.  
 Wilhelmshaven, den 19. Febr. 1897.  
**Marine-Garnison-Verwaltung.**

**Bekanntmachung.**

Die zum 1. Mai d. J. pachtfrei  
 werdenden domänenfiskalischen Garten-  
 ländereien an der Wallstraße und die  
 Weidelandereien an der Wall- und  
 Bismarckstraße und am Altendeichs-  
 wege hier selbst, sowie an der Kirch-  
 und Heppenstraße in Heppens zur  
 Gesamtgröße von 15,8498 ha sollen in  
 geeigneten Abschnitten auf weitere  
 6 Jahre öffentlich meistbietend ver-  
 pachtet werden. Termin steht an auf  
**Mittwoch, d. 3. März d. J.,**  
**Vormittags 10 Uhr,**  
 im Hotel Prinz Heinrich hier selbst.  
 Wilhelmshaven, den 19. Febr. 1897.  
**Der Kgl. Domänen-Rentmeister,**  
 Deneke.

Zum öffentlich meistbietenden Ver-  
 kauf des zur **J. W. Janssen'schen**  
 Konkursmasse gehörenden

**Hauses**

**Bismarckstr. Nr. 52**  
 wird anderweiter Termin angelegt auf  
**Sonnabend, d. 27. Febr. d. J.,**  
**Nachmittags 8 Uhr,**  
 im G. Wagner'schen Restaurant „Zum  
 Kaffhäuser“.  
 In diesem Termine wird voraus-  
 sichtlich der Zuschlag sofort erteilt  
 werden.  
**Der Konkursverwalter,**  
 Loman.

**Jagdverpachtung.**

Die Jagd der Feldmark Wittmund  
 soll vom 1. Sept. 1897 an auf 6 Jahre  
**am Dienstag, d. 2. März d. J.,**  
**Abends 6 Uhr,**  
 im Dirken'schen Gasthose verpachtet  
 werden.  
 Bedingungen werden im Termin  
 bekannt gemacht.  
 Wittmund, 18. Februar 1897.  
**J. H. Onnen,**  
 Jagdvorsteher.

**Zu vermieten.**

Wegen Uebernahme einer fiskalischen  
 Wohnung ist die von mir bewohnte  
 5räumige **Wohnung** zum 1. April  
 bzw. 1. Mai zu vermieten.  
**Blauert, Grünstraße 2.**

**Zu vermieten**

ein fein **möbliertes Zimmer.**  
 Bahnhofstraße 8, 1. Et. r.

**Zu vermieten**

zu April oder Mai eine 5räumige  
**Wohnung** in der 1. Etage mit  
 allem Zubehör.  
**G. Grub,** neuer Marktplatz.

**Zu vermieten**

**möbl. Wohn- u. Schlafzimmer.**  
 Bismarckstraße 22a.

**Zu vermieten**

per 1. Mai 2 **Wohnungen,** eine  
 4räumige und eine 3räumige.  
**W. Cohen,** verl. Gökerstr. 5.

**Zu vermieten**

eine kleine **Wohnung** an einzelne  
 Leute oder Wittwe.  
 Sedan, Wiesenstraße 16a.

**Ziehung unwiderruflich 16.—18. März d. J. Hauptgewinne i. W. v. Grosse Magdeburger 20,000 Mk. Gold- u. Silberlotterie.**

Ferner gelangen zur Verloosung Gewinne i. W. v. 10,000 Mk., 4000 Mk. usw. Zusammen 3511 Gewinne i. W. v. 67,500 Mk., darunter **erstellte Fahrräder.** Loos à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk., Porto u. Liste 20 Pf. extra, sind zu beziehen von der Generalagentur **H. Semper, Magdeburg, Breitenweg Nr. 44;** in Wilhelmshaven bei **F. J. Schindler's Buchhlg., A. Kleistdorf, Roonstr., Jos. Nlomeyer, Uhrmacher,** und überall, wo Plakate aushängen.

**Zu vermieten**

zum 1. März 2 **möbl. Wohnungen.**  
 Roonstr. 1, Eing. Mantuffelstr.

**Zu vermieten**

**möbl. Wohn- u. Schlafzimmer**  
 für 1 oder 2 Herren.  
 Wilhelmstraße 5.

Ein gut möbliertes

**Wohn- und Schlafzimmer**

auf sofort oder später zu vermieten.  
 Ostfriesenstr. 73, pt. I., am Park.

**Ein junges Mädchen,**

welches das **Kochen** erlernt hat,  
 wünscht zum 1. Mai eine Stelle in  
 Privat.  
**S. E. Veder, Eberstraße.**

**Gesucht**

per sofort ein **Mädchen** von 14 bis  
 15 Jahren für den ganzen Tag.  
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Wegen Erkrankung meiner Auf-  
 wartefrau suche ich zum sofortigen An-  
 tritt ein ordentliches

**Stundenmädchen**

für den Vormittag.  
**E. Schmilowitz, Neuestr. 8.**

**Speisekartoffeln.**

Empfehle gute weiße  
**Fr. Hinrichs,**  
 Heppens, Heppenstraße 12.

**Excelsior-**  
**seife**  
 ist da



**Feiste**

**Fasanenhähne**

liefere jederzeit.  
**Fr. Behrens,**  
 Marienburg b. Neustadtgödens.  
**D. R. G. M. Schutz.**



**Automat. Waffenfänger.**  
 für Kattent 4 Mk., für Mäuse 2 Mk.  
 fangen ohne Beanspruchung bis 40 Stück  
 in einer Nacht, hinterlassen keine Witterung  
 u. stellen sich von selbst. Überall d. besten  
 Erfolg. Beste Schwabenstraße. Adressat  
 Auslieferung nur 2 Mk. G. Schubert & Co.  
 Berlin SW., Weichstraße 17.

**Regelbahnen**

Meine beiden verdeckten  
 sind **Sonnabends** noch frei und  
 halte sie Regelfreunden und Klubs  
 bestens empfohlen.  
**Wilh. Albers,**  
 Altestraße 6.



**Metzer Dombau-Geld-Lotterie**  
 6261 Geldgew. Zieh. 13.—16.  
 März 1897.  
 Loose à 8 Mark 80 Pf.

**Hauptgew.**  
 50,000 Mark, 20,000, 10,000,  
 5000, 3000, 2000 u. s. w.

Lauenburger  
**Rothe Kreuz-Lotterie**  
 Ziehung 11. und 12. März.  
 Loose à 1 M., 11 St. 10 M.  
 Hauptgew. 50,000 M., 25,000,  
 10,000, 5000, 4000  
 u. s. w.

**Wilhelm Gries**  
 Cigarrenhandlung, Marktstrasse 7a  
 vis-à-vis Burg Hohenzollern.

**Große Betten für nur 11<sup>90</sup>**

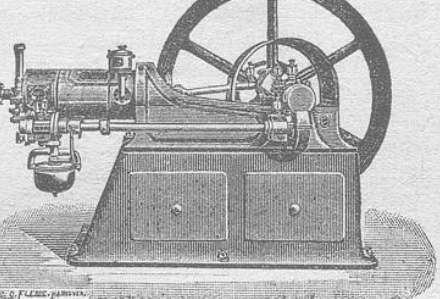
Ein großes Unterbett, 185 cm lang, 105 cm breit } nebst einem  
 Ein großes Oberbett, 185 cm lang, 120 cm breit } Kopfkissen,  
 sämtlich aus federdichtem, grau-roth gestreiftem Körper-Inlett, zu-  
 sammen mit 14 Pfund neuen, doppelt gereinigten Bettfedern gefüllt.  
**Permanente Ausstellung in besseren Betten**  
 — 1- und 2schläf. — 17.00, 25.00, 32.60, 43.15, 56.95, 72.80.

**Große eiserne Bettstellen**

für nur 4.75.  
 Große eiserne Bettstellen mit dopp. Spiralfederboden 8.00, 9.80,  
 14.50, 17.50.  
 Eiserne Kinder-Bettstellen 9.00, 12.25, 18.00.  
 Bettfedern Pfund 0.40, 0.85, 1.15, 1.55, 1.90, 2.50 und 3.20.  
 Daunen Pfund 2.35, 3.50 und 5.75.

**Gosch & Volcksdorff,**

**Wilhelmshaven,**  
 6 Knorrstrasse 6 am neuen Markt Grünstr. 2 u. 5.



**C. Louis Schröder,**  
 Civil-Ingenieur,  
**Oldenburg i. Gr.**

Techn. Bureau und Maschinengeschäft.  
 Ausführung von Gas-, Benzin-,  
 Petroleum-Motoren, Dampf-Ma-  
 schinen, Dampfessel, — Mühlen,  
 Pumpen — Transmissions- und  
 elektrischen Licht-Anlagen.

Einrichtung von Fleischereien und Bäckereien, sowie Luft-, Dampf- und  
 Wasserheizungen.  
 Großes Lager von Treibriemen, Rohwolle, Maschinenölen, sämtlichem  
 Verpackungsmaterial, Wasserstandsgläsern etc.  
 Mein technisches Bureau empfehle ich zur Ausarbeitung von Plänen, Pro-  
 jekten und Kostenanschlägen.  
 Vertreter der Gasmotorenfabrik Deutz in Köln-Deutz.

**S. Murkewitz**

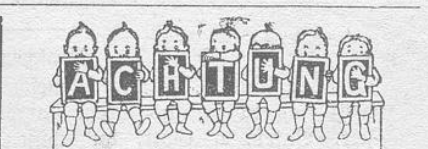
— Gökerstrasse 10 —  
 empfiehlt sich zum Reinigen aller Arten Defen. Spezialität: Abhilfe  
 bei Rauchbelästigung.  
 Viele Anerkennungen hiesiger Bürger.

**Zu vermieten**

zum 1. Mai 1897 zwei herrschaftliche  
**Wohnungen.**  
**A. Zimmermann Wwe.,**  
 Gökerstraße 9.

**Kapitalisten**

empfehle ich mich, die durchaus sichere  
 Belegung von Geldern gegen 4 bis  
 5 % Zins kostenlos zu vermitteln.  
**tom Gaffeln, Borsenstr. 21, II**



**A. Kuhlmann,**  
 Uhren und Goldwaaren,  
**Gökerstrasse 7a.**

**Frankfurt. Bürstchen**

à Paar 20 Pf.  
**Wilh. Oltmanns.**

**Wie neu wird Jeder**  
 mit **Bechtel's Salmiak-Gallseife**  
 gewaschene Stoff jeden Gewebes,  
 vorrätzig in Pack. zu 40 Pf. bei  
**Sugo Lüdicke; Rich. Lehmann,**  
 Bismarckstraße 15.

**Atelier**

für künstliche Zähne  
 von  
**P. Karow,**  
 Gökerstraße 8, I. Etage I.,  
 Ecke Bismarckstraße.

Anfertigung einzelner  
 Zähne, sowie ganzer Gebisse.  
 Füllen in Gold, Silber,  
 Emaille. Schmerzloses Zahn-  
 ziehen. Reparaturen billigt.  
 Sprechstunden auch an Sonn-  
 und Feiertagen.

**Gemüse-Conserven**

billigt laut Preisliste, z. B.:  
**2 Pfd.-Dose junge Erbsen**  
 55 Pf.,  
 stramme reelle Packung.  
**Wilh. Schlüter**  
 Roonstraße 93. — Gökerstr. 15.  
 Telephon 77. Telephon 72.

**E. Böke**

**Hôtel und Restaurant.**  
 Ausschank von  
 echtem **Pilsener** (bürgerl. Brauhaus),  
**Frhl. Tucher'schem** (Nürnberg),  
**Bremer Kaiserbräu.**

Diner von 1 Uhr ab.  
 Frühstückplatte Abendplatte  
 in altbekannter guter Weise.

**Zu vermieten**  
 ein freundlich **möbl. Zimmer** auf  
 sofort. **Ulmstraße 20, I. r.**

**Der Ausverkauf dauert fort**

und kommen in dieser Woche zum Verkauf:  
**Handarbeiten, Spielsachen, Klapp-Kinderstühle, Wollfächer u. s. w.**  
**Frau J. W. Janssen, Bismarckstrasse 52.**